Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 2. September 2000 | 111. Jahrgang Nr. 31.265

# Streitkräfte im Reformzwang

Im Verteidigungsministerium wird emsig über die Reform der Streitkräfte nachgedacht, damit sie ihrer Aufgabe zur Landesverteidigung besser gerecht werden. Landesheer, Kriegsmarine und Luftwaffe hatten seit dem Ersten Weltkrieg ihr Potenzial fühlbar aufgebläht. Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere bildeten eine Streitkraft von 250.000 Männern in Uniform mitsamt zivilen Beamten sowie über hundert Liegenschaften, darunter auch wertvolle Estancias und eindrucksvolle Gebäude, wo die Oberbefehlshaber jeder Streitkraft Befehle erteilten. Inzwischen wurde die Zahl der Soldaten auf rund 100.000 abgebaut.

Nahezu sechs Jahrzehnte lang mischten die Streitkräfte zudem in der Landespolitik mit. Von 1930 bis 1990 wurden zahllose Putschversuche eingeläutet, von denen die meisten ergebnislos versandeten. Sechs Militärregierungen übten zeitweise die Staatsverwaltung aus. Die Präsenz der Streitkräfte war nahezu allgegenwärtig in der Politik, was sich wiederum auf ihr Budget auswirkte. Den Höhepunkt ihrer Macht erreichten die Streitkräfte vor etwa zwanzig Jahren mit einem Verteidigungsetat, der nahezu 5 Prozent des Bruttoinlandproduktes erreichte. Die argentinische Wirtschaft konnte das freilich nicht verkraften, so dass uferlose Defizite mit Geldschöpfungen der Notenbank finanziert wurden, die in der Hyperinflation vor zehn Jahren gipfelten.

Seither ist der Verteidigungsetat sukzessive abgebaut worden. Gegenwärtig beträgt dieser Etat 3,7 Milliarden Pesos im Jahr, weniger als 1,5 Prozent des BIP, gleich rund ein Drittel von früher. Die Rekruten wurden abgeschafft, nur professionelle Soldaten bilden die Streitkräfte mit den Unteroffizieren und Offizieren höherer Ränge. Auch Frauen melden sich zum freiwilligen Wehrdienst.

Mangels Feindbild, seit Argentinien in Frieden mit den Nachbarländern und in besten Beziehungen zu den Grossmächten lebt, darunter als Sonderalliierter der Vereinigten Staaten ausserhalb der NATO, nehmen die Streitkräfte an mehreren Friedensmissionen in anderen Ländern teil.

Die Reformen, über die bereits Einzelheiten in den Medien durchsickerten, sollen die Führung der Streitkräfte straffen. Anstelle eines gemeinsamen Generalstabes wie jetzt, der nur Koordinationsaufgaben durchführt, soll ein echter Oberbefehlshaber geschaffen werden, etwa wie in den Vereinigten Staaten ein Fünf-Sterne-General, dem die drei Streitkräfte unterstellt werden.

Unter diesem Deckmantel sollen die Führungen der Streitkräfte im jetzigen Gebäude des Landesheeres, genannt Edificio Libertador gegenüber des Regierungspalastes, untergebracht werden, so dass die Gebäude der Kriegsmarine (Libertad) und der Luftwaffe (Cóndor) anderen Bestimmungen, beispielsweise für die Gerichte, zugeführt, allenfalls auch veräussert werden. Von 1913 Liegenschaften im ganzen Land, die die Streitkräfte ihr eigen nennen, sollen über hundert verkauft werden.

Auch die Verwaltung soll gestrafft werden, darunter die Gehaltsauszahlungen, die Beschaffungen von allerlei Material und die Gesundheitsdienste, lies die Hospitäler, die jeweils allen Streitkräften zur Verfügung stehen sollen und nicht wie bisher jeder Streitkraft. Auch die Informatik soll zentralisiert werden, was Einsparungen bedeutet.

Die Vereinheitlichung der Informationsdienste wurde schon eingeleitet. Vorgesehen ist auch, dass die Ausbildung zusammengelegt wird. Denn einmal ist sie weitgehend gleicher Art, und dann ist es sicherlich gut, wenn sich die Offiziere der drei Waffengattungen schon bei Beginn ihrer Karrieren persönlich kennen lernen und Vertrauen zueinander haben.

Das Ruhestandssystem soll ab nächstem Jahr in ein privates Sparsystem umgewandelt werden, ähnlich wie die Rentenkassen AFJP im privaten Bereich. Allerdings würde dadurch ein Finanzierungsloch im jetzigen Ruhestandssystem eintreten, das 83.873 Pensionäre betreut, wogegen die aktiven Beitragenden nur 63.518 sind. Der jetzige Fehlbetrag belastet ohnehin den Verteidigungsetat, der 85 Prozent für Gehälter ausgibt. Als Fernziel sollen 45 Prozent wie in anderen Ländern nicht überschritten werden, damit Raum für Anschaffungen entsteht, die der Landesverteidigung dienen.

Die Ideen, die aus der Führung des Verteidigungsministeriums durchdringen, sind sicherlich dazu angetan, die Landesverteidigung umzukrempeln, damit sie ihren Aufgaben gerecht werden kann. Die Einmischung in die Politik bleibt dabei ausgeschlossen, seit die Streitkräfte verfassungskonform der zivilen Regierung bzw. dem Präsidenten als Oberbefehlshaber untergeordnet sind.

## *Randglossen*

**Konfuser kann die politische Krise kaum sein, die sich durch die Anzeige der Korruption im Senat entwickelt hat. Mehrere Senatoren werden bereits namentlich als Begünstigte der Schmiergelder genannt, die sie angeblich als Gegenleistung für ihre Stimmen für die Gesetzesvorlage der Arbeitsreform Ende April erhalten haben. Niemand gibt öffentlich zu, solche Gelder bezogen bzw. bezahlt zu haben. Richter Liporace, der hierüber ermittelt, behauptet, dass die Beweise denkbar dünn sind. Der Senat wird selber ebenfalls untersuchen, wofür ein Sonderausschuss gebildet worden ist. Querbeschuldigungen aller Art potenzieren mögliche Konflikte innerhalb der regierenden Allianz. Niemand demissioniert, alle erklären sich unschuldig, aber die Öffentlichkeit richtet ihren Zeigefinger auf die Korruption im Senat, die nicht gerichtsnotorisch bewiesen wird, aber von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung ohne geringste Zweifel geglaubt wird.**

Als ob die Senatskrise nicht ausreichen würde, die Politik zu versalzen, rief die aufmüpfige Lehrergewerkschaft einen eintägigen Generalstreik aus, weil das Schatzamt mit der Auszahlung der Gehaltserhöhung, Spanisch genannt „incentivo docente“, einige Wartetage eingeschaltet hat. Für diese Gehaltszulage hatte die Gewerkschaft zwei Jahre lang mit einem Zelt vor dem Kongress die Öffentlichkeit bearbeitet, bis die Menem-Regierung hierfür eine Autosteuer, Spanisch genannt „oblea“, erliess, die inzwischen erloschen ist. De la Rúa hat die Ausgabe von 660 Millionen Pesos in den ordentlichen Haushalt aufgenommen, womit alle anderen Ersparnisse im Budget ausgeglichen worden sind. Der Lehrerstreik ändert überhaupt nichts, hat aber den schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen einen Schaden zugefügt, mit dem die streikenden Lehrkräfte sich scheinheilig als unschuldige Lämmer vorstellen. Alles wie gehabt.

# Senatsskandal erreicht neue Dimensionen

## Erste Rücktritte und ein „Geständnis“ / Ermittlungen gegen Regierung

Der Skandal im Senat um angebliche Schmiergeldzahlungen zur Verabschiedung des Arbeitsreformgesetzes hat mit den Rücktritten von drei Senatoren aus La Rioja am Freitag einen neuen Höhepunkt erreicht. Wie Fernsehsender gestern berichteten, stellten Eduardo Menem, Jorge Yoma (beide PJ) sowie der Allianz-Fraktionschef im Senat, Raúl Galván, ihre Ämter zur Verfügung. Die unter Korruptionsverdacht stehenden Senatoren Angel Pardo und Eduardo Bauzá (beide PJ) verzichteten unterdessen freiwillig auf ihre Immunität als Abgeordnete.

Die Demissionen erfolgten nur Stunden, nachdem der ermittlende Bundesrichter Carlos Liporaci vom Kongress die Aufhebung der Immunität von acht Senatoren gefordert hatte. Liporac wirft den sieben PJ- sowie einem UCR-Politiker die Annahme von Schmiergeld vor. Im Gegenzug sollen die Senatoren im April für die umstrittene Arbeitsreform gestimmt und dieser damit zum Erfolg verholfen haben.

Unter Verdacht stehen neben Pardo und Bauzá auch Ramón Ortega, Emilio Cantarero, Remo Constanzo, Alberto Tell und Ricardo Branda (alle PJ) sowie Javier Meneghini (Allianz).

Mit Cantarero soll nach Angaben der Zeitung „La Nación“ am Dienstag der erste Schmiergeldbezieher geständig gewesen sein. Cantarero bestreitet dies jedoch. Unter der Woche nannte PJ-Senator Antonio Cafiero gegenüber Liporaci seine Fraktionskollegen Ortega, Bauzá und Pardo als „Mitwisser“.

Der Bundesrichter dehnte seine Ermittlungen am Donnerstag erstmals direkt auf die Regierung aus und vernahm den stellvertretenden Wirtschaftsminister Mario Vicens. Zeitgleich wiederholte Präsident Fernando de la Rúa am Rande des Treffens lateinamerikanischer Staatschefs in Brasilia sein Versprechen, die Regierung werde die Vorgänge „bis ins Letzte“ aufdecken.

Derweil wurden erneut die durch den Skandal aufgedeckten innerparteilichen Spannungen in der Allianz deutlich. Senatsvizepräsident Carlos „Chacho“ Alvarez erklärte am Donnerstag, er werde im Oberhaus solange keine Sitzungen mehr leiten, bis die „entscheidenden Ämter“ im Senat neu besetzt seien.

Dieser hatte am späten Mittwochabend einstimmig die Bildung einer unabhängigen Untersuchungskommission beschlossen. Sie soll innnerhalb von 60 Tagen Licht ins Dunkel der Affäre bringen. Der Kommission gehören acht Senatoren an, darunter drei des PJ und zwei der Allianz.

# Senator aus Salta erstes Opfer

## Emilio Cantarero (PJ) gesteht laut Zeitung Schmiergeldannahme / Betrag unbekannt

In dem Skandal um die Annahme von Schmiergeldern als Gegenleistung für die Verabschiedung des Arbeitsreformgesetzes im Senat im vergangenen April hat der PJ-Senator Emilio Cantarero aus Salta laut der Zeitung „La Nación“ (Mittwochsausgabe) „Zahlungen erhalten zu haben“. Einen Betrag nannte der Senator jedoch nicht. Der Artikel und die Äußerungen des darin nicht genannten Cantareros schlugen unter der Bevölkerung hohe Wellen. In einer Umfrage erklärten 81 Prozent, sie glaubten sehr wohl an Schmiergeldzahlungen im Senat.

Nach Angaben von „La Nación“ war es letztlich der Senator selbst, der das Abkommen, wonach sein Name unveröffentlicht bleiben sollte, brach, indem er in bei einer Pressekonferenz des PJ versicherte, er habe der Journalistin María Villosio kein Interview gegeben. „Das Veröffentlichte hat nichts mit dem Gespräch zu tun.“ Um ihr „Gesicht zu wahren“, wie die Zeitung schrieb, habe sich das Blatt daher gezwungen gesehen, am Donnerstag den Namen des Senators zu nennen, um den Verdacht einer Falschmeldung auszuräumen.

Unklar ist weiter, ob als Beweismaterial eine Tonbandaufnahme existiert - anders wie einst beim Astiz-Skandal, wo ein paar Notizen reichten -, womit die Feststellung Cantareros, er habe die Journalistin „zufällig im 3. oder 4. Stock“ des Senats getroffen und sei mit ihr „mehrere stockwerke abwärts“ gegangen, leicht zu widerlegen wäre.

Auch gibt es zwei Zeugen dafür, dass das Gespräch in Cantareros Büro tatsächlich stattgefunden hat. Ein Kellner, der Kaffee inmitten der Erklärungen servierte und eine Sekretärin, die Cantarero als Anwältin präsentierte und die sich dafür interessierte, ob die Journalistin ein Miniaufnahmegerät bei sich hatte. Sie fand es nicht.

Unterdessen schloss der Chef der PJ-Senatsfraktion im Senat, Augusto Alasino, der ebenfalls im Verdacht steht, Zahlungen erhalten zu haben, bei einer eiligst anberaumten Pressekonferenz am Mittwoch kataegorisch aus, dass „irgendein Senator“ seiner Fraktion in seinem Büro mit Journalisten von „La Nación“ gesprochen habe. Auf die Frage, woher die Zeitung die Erklärung des angeblich reuigen Geldnehmers habe, sagte Alasino: „Fragen Sie die Zeitung.“ Auch glaube er, die „Geschichte“ sei „frei erfunden“.

Der Fraktionschef stellte sich jedoch nicht nur hinter Cantarero, sondern schloss vielmehr gänzlich aus, dass PJ-Senatoren illegale Zahlungen für die Verabschiedung der Arbeitsreform erhalten hätten. Hinsichtlich der Vorwürfe aus dem eigenen Lager durch Antonio Cafiero, der dem ermittelnden Bundesrichter Carlos Liporaci die PJ-Senatoren Ortega, Bauzá und Pardo als „Mitwisser“ genannt haben soll, kommentierte Alasino abwiegelnd: „Das sind doch nur Spekulationen. Es kennt doch niemand den Inhalt der Aussage.“

# Menem-Haushalte unter der Lupe

## Ausgaben der letzten sechs Jahre sollen geprüft werden

Die letzten sechs Jahre der Amtszeit von Ex-Präsident Carlos Menem sind die Haushalte der Regierung keiner parlamentarischen Kontrolle unterworfen worden, wie das von den Gesetzen gefordert wird. Nun wollen die Senatoren und Abgeordneten der Allianz dies nachholen - doch beruht die Absicht nicht nur auf Pflichtbewußtsein. Unterschwellig ist da viel eher der Wunsch bestimmend, die Verwaltungsführung Menems bis ins letzte Detail zu prüfen. Der Versuch des Ex-Präsidenten, den Kongress dazu zu bringen, die Haushalte im Nachhinein ohne detaillierte Kontrolle zu verabschieden, scheiterte. Der Grund: Der Generalrechnungshof AGN hatte zumindest in der Haushaltsbilanz von 1994 schwerwiegende Unregelmäßigkeiten entdeckt und dem Kongress daher empfohlen, eine Untersuchung einzuleiten. Allerdings hat sich die zuständige Kommission bisher nicht geäußert.

Allein eine Zahl verdeutlicht das Ausmaß des Problems. Die AGN stieß beim Vergleich der Abschlusszahlen der Jahresbilanz 1993 mit den Beginnzahlen des Haushaltsjahres 1994 auf eine Differenz von 3,4 Milliarden Peso. Der Rechnungshof beanstandete weiter, dass der Haushalt 1993 bei den „laufenden Ausgaben“ eine Differenz von 902 Millionen Pesos aufweist. Außerdem wurde im Bereich „Einnahmen aus Privatisierungen“ 1993 eine Differenz von rund 535 Millionen festgestellt.

Die AGN wies zudem ausdrücklich darauf hin, dass ihr nicht alle Verwaltungsbeschlüsse zur Änderung des Haushaltes vorlagen, weil es sich teilweise um geheime Dekrete handelte. Der Bericht streicht weiter heraus, dass das Finanzsekretariat zugegegeben habe, dass es die Buchhaltungskriterien, die von Gesetz für die Finanzverwaltung vorgeschrieben werden, „nicht voll zur Anwendung bringen konnte“.

Unterdessen hat die Allianz in der Gemischten Kommission in den vergangenen Wochen, deren Vorsitzenden, den PJ-Senator Emilio Cantarero, der laut „La Nación“ einer der Schmiergeldbezieher im jüngsten Senatsskandal ist, in einem Brief um unmittelbare Einleitung von Untersuchungen gebeten. Auslöser war jedoch nicht nur der „dringende Verdacht über schwerwiegende Unregelmäßigkeiten“ in der menemistischen Amtsführung. Vielmehr sollen ehemalige Mitglieder der Gemischten Kommission von Menem Schmiergelder gefordert haben.

Senatoren und Abgeordnete des PJ haben sich bereits formiert und darauf hingewiesen, dass „für alle feststellbaren Unregelmäßigkeiten“ Ex-Wirtschaftsminister Domingo Cavallo sowie dessen damaliger Finanzsekretär Ricardo Gutierrez, derzeit Präsident der Banco Provincia mit engen Beziehungen zum Bonaerenser Gouverneur Carlos Ruckauf, verantwortlich seien. Auch der damalige Untersekretär für den Haushalt sei nicht ohne Schuld: Marcos Makon, heute die rechte Hand von Vizepräsident Carlos Alvarez.

# Neugestaltung des Stadtflughafens

## Ein Jahr nach der LAPA-Tragödie Umstrukturierungen für 150 Millionen Pesos geplant

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem Absturz des Flugzeuges der Gesellschaft LAPA haben die Behörden und der Konzessionär Aeropuertos 2000 am Dienstag den Beginn der Arbeiten zur Neugestaltung des Aeroparque (Stadtflughafen) Jorge Newberry bekanntgegeben. Die Arbeiten mit einem Kostenaufwand von 150 Millionen Pesos sollen in einem Jahr beendet sein, erklärten der Minister für Infrastruktur und Wohnung, Nicolás Gallo, der Präsident des Organismo Regulador del Sistema Nacional de Aeropuertos (ORSNA, Staatliches Kontrollinstitut für die Flughäfen), Eduardo Sguiglia, und der Präsident von Aeropuertos 2000, Eduardo Eurnekian, gegenüber der Presse. Auch schliesse das Projekt die Prüfung der Mögklichkeiten einer Verbindung des Aeroparque mit dem Internationalen Flughafen in Ezeiza mittels eines Zuges ein.

„Über die endgültige Zukunft des Aeroparque ist noch nicht entschieden worden. Er kann an der Costanera bleiben oder aber verlegt werden“, erklärte Gallo. Doch müssten die Verbesserungen unabhängig von der Konzession, die bis 2005 läuft, in jeden Fall durchgeführt werden.

Am 31. August 1999 waren bei dem missglückten Start eines LAPA-Fluges von Buenos Aires nach Córdoba 67 Insassen verbrannt und 30 zum Teil schwer verletzt worden, als die Boing 737 ohne Höhe zu gewinnen über die Startbahn hinausschoss und auf dem Gelände des Golfplatzes „Punta Charrasco“ explodierte.

Die jetzigen Verbesserungen von Betrieb und Sicherheit schliessen neben der Verbreiterung der Start- und Landebahn von 40 auf 50 Meter sowie der Verlängerung in Nordrichtung um 150 Meter auf 2.250 Meter, eine Umgestaltung der Ein- und Ausfahrten der Start- und Landebahnen sowie deren Parallelstraßen ein.

Auch werde ein neues visuelles Start- und Landehilfesystem installiert, die Hauptrollbahnoberfläche zur Erhöhung der Bremskapazität bei Regen neu gestaltet und der Parkraum der Flugzeuge erweitert. Für zusätzliche Sicherheit soll vor allem auch ein neuer Kontrollturm sorgen.

Der Plan sieht weiter neue Parkmöglichkeiten für PKW (1.200) vor sowie die Umgestaltung und Vergrößerung des aktuellen Sektors für Inlandsflüge um das Doppelte. Auch soll ein neues Terminal für Auslandsflüge (Uruguay) entstehen, das Einchecken automatisiert und mittels modernster Technologie die Kontrolle von Passagieren, Flugkarten und Reisedokumenten beschleunigt werden. Insgesamt ist die Errichtung von elf Passagierbrücken vorgesehen, über die der Fluggast direkt in die Maschine gelangt. Damit entfiele der jetzige Bustransport vom Terminal zum Flugzeug.

Während der Arbeiten an der Start- und Landebahn, die rund zwei Monate beanspruchen werden, deren Beginn jedoch noch nicht feststeht, wird der Flughafen geschlossen. Der Flugbetrieb wird dann nach Ezeiza verlegt. „Das ist aber noch mit den Fluggesellschaften abzustimmen“, sagte Eurnekian. In jedem Fall müsse wegen der Arbeiten dort eine Überschneidung vermieden wer- den.

Auch sei noch unklar was mit den Tankstellen und dem Restaurant geschehen soll, die genau in dem Bereich liegen, bis zu dem die Verlängerung der Start- und Landebahn reichen wird.

# WOCHENÜBERSICHT

### Cavallo weiter in Haft

Die mexikanische Regierung hat gegen den in Mexiko wegen mutmasslicher Folterung von Regimegegnern während der Militärdiktatur in Argentinien in Haft sitzenden ehemaligen argentinischen Fregattenkapitän Ricardo Miguel Cavallo nun auch Ermittlungen wegen Geldwäsche eingeleitet. Cavallo leitet in dem zentralamerikanischen Land seit Jahren die Nationale Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle. Der spanische Richter Baltazar Garzón wirft Cavallo vor, für die Folterung spanischer Bürger in der ESMA zwischen 1976 und 1983 verantwortlich zu sein. Auch Frankreich und Italien haben mittlerweile Auslieferungsanträge gestellt. Die mexikanische Polizei hatte den Argentinier am vorvergangenen Donnerstag auf dem Flughafen von Cancún fest genommen.

### Präsidentenreise

Präsident Fernando de la Rúa hat am Donnerstag eine fünf Länder umfassende Auslandsreise angetreten. Erste Station war Brasilien, wo de la Rúa am Gipfel der Präsidenten Südamerikas teilnahm. Am 4. und 5. September steht ein Staatsbesuch in Mexiko auf dem Programm, danach die Teilnahme am Treffen der 150 Staatschefs aus aller Welt in New York. Am 8. und 9. September folgt, Kanada. Abschluss des Reisemarathons bildet vom 10. bis 14. September der Aufenthalt in China.

### Streikdrohung

Die Lokführergewerkschaft „La Fraternidad“ hat mit Streik gedroht, für den Fall, dass die Regierung von Präsident Fernando de la Rúa „nicht eine Reihe ihrer Maßnahmen überdenkt“. Generalsekretär Omar Maturano kritisierte unter anderem den Verkauf des Sportklubs Mitre zur Finanzierung öffentlicher Bauvorhaben und die Genehmigung zur Verteuerung der Bahnfahrpreise.

### Alsogaray appelliert

Ex-Umweltsekretärin María Julia Alsogaray hat in dem gegen sie angestrengten Korruptions-Verfahren am Montag Berufung eingelegt. Alsogaray erklärte am gleichen Tag gegenüber der Presse, die Anklage stütze sich auf Indizien, nicht jedoch auf Beweise. Richter Juan José Galeano ermittelt gegen die Ex-Funktionärin wegen „ungesetzlicher Bereicherung“ und Dokumentenfälschung. Alsogaray wird vorgeworfen, durch Amtsmissbrauch ihr Vermögen von 300.000 Pesos im Jahre 1988 auf 2,5 Millionen Pesos 1999 multipliziert zu haben.

### Botschafts-Attentat

Das Oberste Gericht Argentiniens geht nach Angaben des scheidenden israelischen Botschafters in Argentinien, Itzhak Aviran, davon aus, dass der Anschlag auf die israelische Botschaft 1992 mit Hilfe „örtlicher Verbindungskräfte“ ausgeübt wurde. „Ich habe von Seiten des Obersten Gerichtshofes das Versprechen, dass eine solche Erklärung in den nächsten Tagen veröffentlicht wird“, sagte Aviran, der Zeitung „La Nación“ (Dienstagsausgabe). Über die Bestrebungen der argentinischen Regierung, die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Iran zu forcieren, zeigte sich Aviran angesichts der Hinweise auf „iranische Spuren“ bei dem Attentat verärgert. Da der Terrorakt wie auch der Anschlag auf das Amia-Gebäude 1994 (insgesamt 115 Tote) bislang nicht aufgeklärt wurde, habe die jüdische Gemeinde in Buenos Aires „Angst“ vor weiteren Attentaten. Aviran kehrt in der kommenden Woche nach sieben Jahren als Botschafter in seine Heimat zurück.

### Waffenskandal

Bundesrichter Jorge Urso hat am Montag beim Außenministerium detaillierte Auskünfte darüber beantragt, welche Diplomaten 1995 über die Umleitung argentinischer Waffen nach Ecuador und Kroatien informiert waren. Urso zitierte bereits Ex-Außenminister Guido Di Tella vor Gericht. Auch gegen Ex-Heereschef Generalleutnant Martín Balza laufen Ermittlungen.

### Lehrer-Einstellungen

Rund 25.000 bislang nur provisorisch beschäftigte Lehrer in der Provinz Buenos Aires sollen fest angestellt werden. Zum Inkrafttreten der Übernahme fehlt nach der Verabschiedung durch die Abgeordnetenkammer allerdings noch die Zustimmung des Senats. Allerdings haben neben der Behörde für Schulen und Kulturzahl auch zahlreiche Senatoren Kritik geäussert: Die Allianz politisiere das Thema und erkläre nicht, woher das Geld für die Festanstellungen komme.

### Verfassungsänderung

In Córdoba hat die regierende Koalition, die vom PJ geführte „Unión por Córdoba“, die Reform der Provinzverfassung beschlossen. Politische Beobachter sehen Gouverneur Manuel de la Sota bei einem Erfolg der Novellierung bereits als potentiellen Kandidaten der Präsidentschaftswahlen im Jahre 2003.

## AUSFLÜGE UND REISEN

# Neuquén als Vorgeschmack für Patagonien

In den letzten Jahren hat sich Neuquén, für viele unbemerkt, zu einem interessanten Tourismus-Ziel entwickelt. Das Flugticket mit LAPA kostet 119 Pesos hin u. zurück.

Schon die Stadt am Oberlauf des Río Negro, bis vor wenigen Jahren ein unansehnliches Zweckgebilde, hat sich zu bemerkenswerter architektonischer Blüte mit schönen baumbestandenen Strassen und Alleen entwickelt. Es besitzt Hotels und Motels aller Kategorien, seit kurzem sogar im Spa Un Lugar ein auf das Wohlbefinden von Frau und Mann spezialisiertes Fitneßzentrum von Rang sowie ein sehenswertes Museum mit zahlreichen Prachtexemplaren der heute so bewunderten Dinosaurier, von denen in der Provinz letzthin die Skelette verschiedener Spezies gefunden wurden; selbst ganze Nester mit (versteinerten) Eiern sind ausgestellt.

Fußspuren von Dinos und ebenfalls Skelette kann man aber auch im Museum von El Chocón bewundern, nur anderthalb Fahrtstunden von der Provinzhauptstadt entfernt.

Neuquén ist ferner Ausgangspunkt für zahlreiche andere Ausflüge in die Comahue-Region. So erreicht man per Flugzeug (oder mit dem Bus) von hier aus sowohl die Thermen von Copahue und das Skigebiet Caviahue, als auch San Martín de los Andes (etwa vier Stunden Fahrt). Nicht weit entfernt von der Hauptstadt liegen Laguna Blanca mit den schwarzhalsigen Schwänen sowie Primeros Pinos, ein weiteres Winter-Sportzentrum.

Auskünfte erteilt die Casa de la Provincia de Neuquén in Buenos Aires, Presidente Perón 687, Tel.: 4326-9265 (von 9.30 bis 16 Uhr).

### Patagonien-Ausstellung

Vom 6. bis zum 10. September findet im Tattersall des Hippodroms von Palermo die Ausstellung Patagonia Total statt. Es sind sämtliche Südprovinzen vertreten: Hotels, Veranstalter, Reiseunternehmen und Estanzien, die südlich des Río Negro und Río Colorado bis einschliesslich Feuerland ihre Dienste anbieten. Informationen über Tel.: 4328-9780.

**Der Río Neuquén nahe der Provinzhauptstadt, vor dem Zusammenfluss mit dem Limay, um den Río Negro zu Bilden.**

### Wieder Sommerfahrplan

Auch in der kommenden Sommersaison wird der Tren de las Nubes wieder rollen.

Bis vor zwei Jahren fuhr der heute schon weltbekannte Aussichtszug nur von Aprilbis November, da die anschliessend einsetzenden Regenfälle häufige Erdrutsche verursachen. Viele Interessenten konnten deshalb dieses Erlebnis nicht geniessen, weil während der restlichen Monate die Kinder zur Schule gehen.

Nun können die Eltern samt schulpflichtigen Sprösslingen in den Sommermonaten mit dem Tren de las Nubes fahren, denn der Verkehr wurde zunächst auf den 2., 9. und 16. Dezember ausgedehnt, und ferner sind auch zahlreiche Wochenende im Januar, Februar und März 2001 vorgesehen. Auskunft bei Movitren Buenos Aires, Tel.: 4311-4282.

**Marlú**

## *Zum Tag der Industrie*

# Licht und Schatten in der Industrie

**Von Juan Alemann**

Die argentinische Industrie bietet gegenwärtig ein höchst widersprüchliches Bild. Auf der einen Seite bestehen hohe Investitionen mit einer starken Expansion, und auf der anderen haben viele Unternehmen grosse Schwierigkeiten, und viele gehen zu Grunde. Die stark expansiven Branchen sind folgende:

a. Petrochemie. Gegenwärtig werden Investitionen für über U$S 2,5 Mrd. durchgeführt. Der petrochemische Pol von Bahía Blanca wurde ausgebaut, so dass die Produktion ab Dezember einen phänomenalen Sprung macht: die Äthylenproduktion steigt von 250.000 auf 700.000 Jato (Petroquímica Bahía Blanca), die von Poliäthylen (Polisur) von 260.000 auf 610.000 Jato, wobei innerhalb dieser Sparte das Polyähtylen von hoher Dichte von 60.000 auf 120.000 Jato steigt. Hinzu kommt das Projekt MEGA, das in einer Gastrennungsanlage in Neuquén, einem Polidukt von 600 km. bis Bahía Blanca und einer Anlage zur Lieferung von Ethan an PBB, und von Butan, Propan und Benzin für Flaschengas, das nach Brasilien exportiert wird. Schliesslich kommt noch eine Riesenanlage für Düngemittel (Profertil) hinzu. Ausserdem bestehen in dieser Branche noch andere Projekte. Diese Industrie ist vorwiegend für den Export tätig.

b. Zement. In dieser Industrie belaufen sich die Investitionsprojekte, die zum Teil schon durchgeführt wurden, auf über eine Milliarde Dollar. Die schweizerische Holderbank hat soeben in Campana-Zárate eine neue hochmoderne Fabrik errichtet (siehe AT vom 26.8.00), und auch Loma Negra hat kräftig investiert. Beim Zement ist die Nachfrage gegenwärtig gedrückt; aber es wird erwartet, dass diese Lage sich mit dem kommenden Konjunkturaufschwung ändert, wobei die Hypothekarkredite für Wohnungen in letzter Zeit stärker zunehmen, und auch erwartet wird, dass die Regierung mehr öffentliche Bauten in Auftrag gibt.

c. Aluminium. Aluar hat einen Investitionsplan von über U$S 2 Mrd. binnen zwei Jahren, wobei U$S 320 Mio. schon investiert wurden. Die Fabrik von Puerto Madryn soll stark erweitert werden, und ausserdem soll eine neue Anlage in Feuerland errichtet werden. Hier handelt es sich um Produktion für Export. Im Wesen wird hier Strom veredelt, der in Argentinien besonders billig ist.

d. Papier, Zellstoff und Holzverarbeitung. Hier ist, mit der Aufforstung, von einer Investition von U$S 3 Mrd. die Rede, die sich vornehmlich auf ein Riesenprojekt in Corrientes konzentriert, wo die Bedingungen für das Wachstum der Bäume hervorragend sind, aber ausserdem billiger Strom von Yacyretá bezogen werden kann, und dann auch der Flusstransport das Projekt begünstigt. In die Erzeugung von Holz-

SERVICIOS DIGITALES
www.multimedia.com.ar
Corrientes 456 - P.16 - of.161 - (1366) Bs. As. Argentina
Tel/Fax: (54-11)4393-8837/4393-8298 - servicios@multimedia.com.ar

chips und Pressholz, ebenfalls in normale Sägewerke, wird auch viel investiert. Die Produktion wird weitgehend exportiert.

e. In der Stahlindustrie werden auch verschiedene Projekte vorangetrieben, auf der Grundlage eines guten Exportmarktes. Hier bestehen Investitionsprojekte von über U$S 1 Mrd., die jedoch vorläufig nur zum geringsten Teil begonnen werden, weil die Nachfrage auf dem Binnenmarkt gering ist, und es gefährlich ist, sich nur auf den Export zu verlassen.

In individuellen Fällen gibt es auch sonst hohe Investitionsprojekte. Doch im allgemeinen klagt die Industrie, die vornehmlich für den Binnenmarkt tätig ist, unter geringer Nachfrage. Die Probleme, die hier bestehen, sind folgende:

a. Der hohe Schmuggel, direkt und vornehmlich in Form von Unterfakturierung. Der neue Zollverwalter, Eduardo Casullo, stammt aus der Industrie und hat gute Gedanken, um dieser Problematik entgegenzukommen. Im Zusammenhang mit der Unterfakturierung besteht auch ein Dumpingproblem; das Verfahren auf diesem Gebiet soll jetzt verbessert werden.

b. Die Zuckerindustrie, die seit Jahren eine Dauerkrise erlebt, braucht den Zollschutz gegenüber Brasilien, wo Zucker subventioniert wird. Und zwar bedarf sie dauerhafter Spielregeln, um investieren und langfristig disponieren zu können.

c. Die Lederindustrie leidet an Überkapazität, wobei dieses Problem noch verschärft auftreten würde, wenn effektiv eine Million rohe Rinderhäute exportiert werden, wie es Landwirtschaftssekretär Berhongaray angekündigt hat. Das Problem, das sich hier stellt, besteht darin, dass die Europäische Union keinen Zoll auf rohe Rinderhäute erhebt, jedoch die gegerbten mit 7% Zoll belastet. Daher der Exportzoll auf Häute und die Rückvergütung auf Leder.

d. Die Kfz-Industrie leidet unter Überkapazität (weil in den letzten Jahren neue Fabriken errichtet wurden und die Kapazität der bestehenden ausgebaut wurde) und wegen gedrückter Nachfrage. Zunächst hilft die Verwendung der Zertifikate des Verschrottunsplanes („Plan canje“). Aber ab Februar stellt sich eine schwieriges Problem, sofern die Wirtschaft bis dahin nicht stark in Schwung kommt.

e. Die Unternehmen, die einst die Staatsbetriebe belieferten, wurden nach der Privatisierung meistens durch Importe verdrängt, und zwar oft einfach wegen Konzernstrategien. Jetzt will die Regierung die privaten Unternehmen, die öffentliche Dienste betreiben, zwingen oder ihnen Anreize geben, damit sie mehr im Inland kaufen. Wie dies konkret geschehen soll, bleibt vorerst dahingestellt.

Die argentinische Industrie hat sich im letzten Jahrzehnt stark modernisiert, durch Investitionen, Verwendung neuer Technologie und Bemühungen, um die Effizienz zu erhöhen. Dabei sind viele Unternehmen auf der Strecke geblieben und von anderen verdrängt worden. Innerhalb der einzelnen Branchen bestehen sehr unterschiedliche Situationen. Die Stimmen der Klagenden sind dabei stets lauter als die der Gewinner. Aber wenn man sich vor Augen hält, dass der Stromkonsum der Industrie (auch wenn man stromintensive Branchen bei Seite lässt) dieses Jahr stark über dem Vorjahr liegt, und auch im Rezessionsjahr 1999 über 1998 lag, kommt man zum Schluss, dass die Gesamtbilanz nicht so negativ ist, wie sie allgemein dargestellt wird.

# Grenzsperrung nach Maul- und Klauenseuche

Nach dem Auftreten vereinzelter Fälle von Maul- und Klauenseuche in Bolivien hat Argentinien die Grenze zum nördlichen Nachbarn geschlossen. Damit wurde zu Wochenbeginn die Einfuhr von allen Lebensmitteln tierischer Herkunft und jener frischen Gemüse, die als Träger des Virus dienen könnten, blockiert. „Die Situation ist wegen der unmittelbaren Nähe des Krankheitsherdes sehr gefährlich. Auch können wir die Präsenz von Rindern in weniger als 30 Kilometer Entfernung zur Grenze nicht ausschliessen“, erklärte der Vorsitzende der argentinischen Kontrollbehörde Senasa, Oscar Bruni.

Das „Seuchenzentrum“ befinde sich in dem Ort Yacuiba im Departement Tarija , der 60 Kilometer von der argentinischen Grenze entfernt liegt. Als erste Massnahmen wurden die Grenzkontrollen verschärft, auch werden aus Bolivien einreisende Fahrzeuge bis auf weiteres desinfiziert. Erst Mitte August waren nach dem Auftreten von Maul- und Klauenseuche in Paraguay Lebensmittelimporte aus dem zweiten Binnenland Südamerikas untersagt worden.

# Autobahn in Puerto Madero

Infrastruktur- und Wohnungsbauminister Gallo hat ein anspruchsvolles Projekt bekanntgegeben, um das Stadtgebiet Retiro/Hafen von Buenos Aires harmonisch zu entwickeln. Unter den bedeutenden Vorhaben, die es enthält, befindet sich auch die Festlegung der endgültigen Trasse für die vielumstrittene Autobahn entlang der Küste, die das Puerto Madero Gebiet kreuzen soll.

Aus den Einzelheiten, die von Roberto Converti, Präsident der Corporación Puerto Madero, umrissen wurden, konnten folgende Angaben entnommen werden:

- Die Trasse vor Puerto Madero wird 3 km lang sein, vor den Hafenkais geführt werden und in jeder Fahrtrichtung vier Fahrbahnen besitzen.
- Der Grossteil der Trasse wird auf Bodenniveau geführt. Bei der Kreuzung mit der Avenida Belgrano ist sie als Unterführung vorgesehen.
- Im Zufahrtsgebiet der Avenida Presidente Perón wird die Trasse langsam angehoben, damit ihr nördliches Ende bündig an die Presidente Illia-Autobahn anschiessen kann.
- Am südlichen Ende wird sie nach der Unterführung unter die Avenida Belgrano langsam angehoben, damit sie bei der Brasil-Strasse in die Autobahn von Buenos Aires nach La Plata einmünden kann.
- Die Bahngleise werden nicht aufgehoben, sondern zwischen den beiden Fahrbahnteilen geführt.

Die Kosten der 3 km langen Strecke werden mit $ 160 Mio. angenommen, zu denen $ 40 Mio. für 1 km Zu- und Abfahrten bei Retiro kommen.

Minister Gallo erklärte, die $ 160 Mio. würden ausschliesslich aus Privatmitteln aufgebracht werden, die $ 40 Mio. von der Öffentlichen Hand. Die Baudauer wird mit acht bis zehn Monaten angegeben.

NUEVA LINEA 2000 MAXIMA SEGURIDAD
KOH-I-NOOR
SECARROPAS
2.800 R.P.M. - TAMBOR DE ACERO INOXIDABLE
EXCLUSIVO SISTEMA DE SEGURIDAD T.B.S.®
GUNTHER KRAUSS S.A.

CAPACIDADES: 4,2Kg, 5,2Kg y 6,2Kg.
IGUALMENTE EN SU LINEA ACERO
¡ PODEROSO EL CHIQUITIN !
Fabrica y Distribuye AUTOSAL S.A. E. Echeverría 930 (1620) Florida
Pcia. de Buenos Aires - Argentina. Tel.: 4730-0011 - Fax: 4730-0800

# ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

**Die Jahreszinssätze der wichtigsten Banken für Fristeinlagen auf 30 Tage lagen in der Berichtswoche** für Pesos zwischen 5,65% und 7% und für Dollar zwischen 4,75% und 5,5%.

***

**Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Donnerstag um 0,9% auf 474,66,** der Burcapindex fiel um 4,4% auf 826,49 und **der Börsenindex fiel um 1,3% auf 18.279,08.**

***

**Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers)** fiel in der Berichtswoche um 0,4% auf $ 0,8155.

***

**Die Gold-, Devisen- und Anlagenreserven der ZB betrugen am 28.8 $ 24,78 Mrd., der Banknotenumlauf $ 13,51 Mrd.** Vor einer Woche waren es $ 25,41 Mrd. bzw. 13,98 Mrd., vor einem Monat $ 26,18 Mrd. bzw. 14,15 Mrd. und vor 6 Monaten $ 25,03 Mrd. bzw. $ 13,92 Mrd.

***

**Die Provinzregierung von La Pampa arbeitet an einer Gesetzesvorlage zur Privatisierung der Steuereintreibung. Wie Minister Franco erklärte, könnte die Eintreibung der gesamten Steuern von einer Gruppe von Anwaltskanzleien und Inkassounternehmen gehandhabt werden.** In einer 1. Etappe sollen die säumigen Kfz-Steuern veröffentlicht und dass die Versteigerung der mit dem Fonaviplan errichteten Wohnungen eingeleitet werden, deren Inhaber nicht eine einzige Rate bezahlt haben. Im Juli, so der Minister, haben die Steuereingänge um 14% zugenommen, nachdem mit der Veröffentlichung der Säumigen gedroht wurde. Die Provinz, die normalerweise Haushaltsüberschüsse erwirtschaftet, habe 1999 zum 1. Mal in 10 Jahren ein Defizit gehabt, vorwiegend durch die Ausrufung des landwirtschaftlichen Notstandes und seinen Steuerstundungen. Als nächster Schritt werde eine Liste der säumigen Immobilien- und Bruttoeinkommen-Steuerpflichtigen veröffentlicht.

***

**Die Rio Bank hat Bonds für U$S 100 Mio. mit Deckung gegen politische Risiken durch die von der Weltbank abhängigen Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA) ausgegeben.** Sie versichert Investoren gegen Transferenzsperren von Dollar und die Unmöglichkeit, Pesos in Dollar umzutauschen. Der Zinssatz beträgt 200 Basispunkte über Libor, gegen rd. 700 Basispunkte, die Argentinien zahlen muss. Es ist die 2. Ausgabe der Bank mit MIGA-Garantie. Sie hat insgesamt Obligationen für U$S 925 Mio. ausgegeben und sucht, die Laufzeiten ihrer Verpflichtungen zu verlängern. Andere Unternehmen die Verpflichtungen mit dieser Garantie eingegangen sind, sind die Hypothekenbank, die sich durch Zürich versicherte und weniger als 10% im Jahr zahlen musste und die Gastransportgesellschaft TGN, für die OPIC Garant ist.

***

**Das Julidefizit der Öffentlichen Hand betrug $ 1,06 Mrd., um $ 36,5 Mio. mehr als das Schatzamtdefizit.** Obwohl die dezentralisierten Körperschaften einen Überschuss einbrachten, ergaben die Sozialdienste erhöht rote Zahlen. Gegenüber Juli 1999 war das Defizit um $ 352,8 Mio. grösser, durch um $ 310,8 Mio. geringere Einnahmen und um $ 42 Mio. grössere Ausgaben. Im Vorjahresjuli konnten die Einnahmen aus der Ausschreibung der PCS-Telfonie (Personal Call System) verbucht werden, die in diesem Jahr zum Teil durch frühzeitige Gutschriften der Zinsen für ZB-Einlagen ausgeglichen wurden. Auf der Ausgabenseite mussten $ 685,3 Mio. aufgeberacht werden, gegen $ 605,1 Mio. im Vorjahr.

***

**Die US-Regierung lässt Fleischeinfuhren aus Argentinien in sehr geringen Mengen zu.** Es sind rd. 100 Container, die schon vor der Maul- und Klauenseuche-Affaire verschifft waren und einzeln geprüft werden. Die Verzögerung bringe zusätzliche Spesen und Verringerungen der Fleischqualität mit sich, wie H. Salamanco vom Fleischindustriellenverband AIAC erklärte.

***

**J. Mirenna, Vorsitzender der Supermarktkammer, erklärte, die Regierungsermittlung über 1,4% Umsatzverringerung bei den Supermärkten entspreche in den ersten 7 Monaten im Vorjahresvergleich real 7%.** Allerdings wurde im Juli mengenmässig um 8,4% mehr gekauft als im Vormonal, jedoch billigere Waren. Doch bedeute die Julizunahme keineswegs, dass die Rezession vorüber sei.

***

**Die Bankengruppe Santander Central Hispano (BSCH) investiert U$S 25 Mio. in die Kapitalaufstokkung des Winzerunternehmens Covisan (Compañía Vitivinícola San Rafael).** Das Unternehmen begann seite Tätigkeit in San Rafael, Mendoza, vor 13 Jahren. Heute setzt es im In- und Ausland U$S 65 Mio. im Jahr um.

***

**Banco de la Nación-Präsident Colombo hat eine Sonderkreditlinie für den Bau bzw. Erweiterung von Hotelbetrieben, ihre Ausrüstung, Fahrzeugbeschaffung und Betriebskapitalerhöhungen bekanntgegeben.** Es sind Laufzeiten bis zu 10 Jahren, Kreditbeträge bis U$S 3 Mio. und variable Zinssätze vorgesehen. Das Fremdenverkehrssekretariat wird die Kreditansuchen bewerten.

***

**Mit einem Anfangskapital von U$S 250 Mio. begann die Grossistenbank BACS (Banco de Crédito y Securitisación) die Tätigkeit:** Sie hat die Securitisierung des Hypothekenmarktes in Argentinien zum Ziel. Gründer sind die Internationale Finanzkörperschaft (IFC), die Hypothekenbank und die IRSA-Gruppe. 30% Beteiligung sind für einen noch nicht bestimmten, strategischen Auslandsinvestor vorgesehen.

***

**Dapsa, eine der letzten kleinen heimischen Erdölgesellschaften, die von der Familie Lottero kontrolliert wird, wurde über MBA zum Verkauf an-geboten.**

***

**Ledesma SA hat ein Investitionsprojekt für U$S 200 Mio.in allen Einzelheiten fertiggestellt, um die Zuckerproduktion von gegenwärtig 330/350.000 t auf 380/400.000 t zu erhöhen und die von Papier von 60.000 t auf 120.000 t.** Die Durchführung des Projekts hängt jedoch davon ab, dass der Zollschutz gegenüber subventioniertem braslianischem Zucker langfristig beibehalten wird, um stabile Produktionsbedingen zu garantieren.

***

**Die nationale Kommission für die Transportregulierung (CNRT) hat einen Bericht bekanntgegeben, in dem mehrere Langstrecken-Omnibusgesellschaften bezichtigt werden, die Bedigungen für den Transport nicht zu erfüllen und Löhne schwarz zu bezahlen.** Es handelt sich um Flecha Bus, Adesmar, Crucero del Norte, Plus Ultra, Aguila Dorada Bus, Transportes Unidos del Sur, Zenit Transportes, Almirante Brown und Plusmar. Deputierte der Allianz haben ein Gesetzesprojekt eingereicht, in dem dieser Transport im Notzustand erklärt und eine Kommission geschaffen wird, die eine neue Rahmenordnung ausarbeiten soll. Das Hauptprobleme bestünde im Überangebot an Omnibusdiensten und dem unlauteren Wettbewerb bestimmter Unternehmen.

***

**Nicolás Gallo, Minister für Infrastruktur und Wohnungsbau hat in einem Artikel in der Zeitung „La Nación“ eine Rechnung aufgestellt, nach der der Fiskus bei einem Investitionsvolumen von $ 3 Mrd. binnen 5 Jahren Steuereinnahmen in Höhe von $ 1,17 Mrd. (hauptsächlich durch die MwSt.) erhält, und Raten für die Investitionen für $ 1,44 Mrd. zahlt, so dass dies den Fiskus netto nur $ 237 Mio. kostet.** Er bezieht sich dabei auf die Anwendung des sogenannten „britischen“ Systems, nach dem private Firmen die Projekte durchführen und finanzieren, und nachher einen festen periodischen Be-

# Stromkonsum um Juli um 16,7% über Vorjahr

Die monatliche Statistik des INDEC über öffentliche Dienste ergibt für den Stromkonsum im ganzen Land eine Zunahme von 16,7%, wobei die ersten 7 Monate um 10,2% über der gleichen Vorjahresperiode lagen. Selbst wenn man berücksichtigt, dass die Vergleichsbasis, Juli 1999, sehr niedrig ist und womöglich der Tiefpunkt der Rezession war, ist diese Zunahme schwer zu erklären. Dass Juli dieses Jahr ein besonders kalter Monat war, erklärt die Zunahme auch nicht, da die Heizung mit Strom kaum noch besteht. Die Kälte erklärt vielmehr, dass der Gaskonsum im Juli um 7,4% über Juli 1999 lag. Eine Teilerklärung besteht darin, dass bestimmte stromintensive Industriebranchen (Aluminium, Stahl, Papier und Zellstoff) dank hoher Exporte eine markante Produktionssteigerung hatten. Dennoch verbleibt eine starke Zunahme, die auf erhöhte wirtschaftliche Tätigkeit hinweist und andeutet, dass die neue Aufschwungsphase der Wirtschaft schon begonnnen hat.

## Die anderen öffentlichen Dienste

Der Gesamtindex der öffentlichen Dienste liegt im Juli um 7,1% über Juli des Vorjahres und um 6,2% über Juni dieses Jahres. Strom, mit einer Wägung von 29% am Index, hat ihn massgeblich beieinflusst. Doch auch Mobiltelefonie weist eine starke Zunahme auf. Die Zahl der Handtelefone lag im Juli mit 4,57 Mio. um 46,9% über dem Vorjahr. Doch auch bei der gewöhnlichen Telefonie werden im Juli gegenüber dem Vorjahr Zunahmen verzeichnet, von 4,9% bei lokalen Gesprächen, von 6,1% bei Gesprächen zwischen Städten des Landes und von 20,3% bei internationalen Gesprächen aus Argentinien und von 4,7% bei Gesprächen nach Argentinien.

Untergrundbahnen verzeichneten mit 23 Mio. Passagieren eine Zunahme von 5% (etwa 100.000 Passagiere mehr). Die Eisenbahnen von Buenos Aires und Umgebung verzeichnet mit rund 40 Mio. Passagieren eine Zunahme etwa 10% (400.000 Passagiere). Hingegen verzeichnet der Omnibusdienst dieser Gegend 110 Mio. Passagiere, was 4 Mio. weniger als im Vorjahr sind. Der Personenverkehr verlagert sich zunehmend auf Untergrundbahn und Eisenbahn.

Die Fluggäste waren im Juli bei internen Flügen um 11,9% weniger als im Vorjahr und bei internationalen um 2,7% weniger. Die Zahl der Kfz, die bei den konzessionierten Strassen die Kontrollstellen überquerten, lag bei den nationalen Strassen um 2,5% höher, bei denen der Provinz Buenos Aires um 4,9% niedriger.

trag durch 10 oder mehr Jahre erhalten, der Amortisation, Verzinsung, Wartungskosten, Steuern und Gewinne deckt. Ein Gesetzesprojekt über einen Treuhandfonds zur Garantierung dieser Zahlungn liegt der Deputiertenkammer vor.

***

**Transportsekretär Jorge Kogan erklärte, dass die Regierung das Eisenbahnunternehmen „Metropolitano" (Linien Roca, San Martín und Belgrano Süd) intervenieren werde, um die Kontinuität der Dienste zu sichern, wenn die Partner den internen Konflikt nicht lösen.** Das Unternehmen gehört je zur Hälfte Trainmet (die sich aus mehreren Omnibusunternehmen zusammensetzt) und der Baufirma Ormas. Trainmet beschuldigt den Leiter des Unternehmens, Juan Carlos Lousteau Bidau, der zu Ormas gehört, $ 20 Mio. für sich abgezweigt zu haben. Andererseits hat das Antikorruptionsbüro das Unternehmen wegen Betruges bei der Justiz angezeigt, wegen stark überhöhter Preise bei Reparaturen von Eisenbahnmaterial, die der Staat zahlt. Angeblich sollen die Überpreise bis zu 4.000% betragen. Die für die Kontrolle zuständigen Beamten sollen auch untersucht werden.

***

**Die Geschäftspartner des Eisenbahnbetreibers Metropolitano wollen sich trennen. In der Regierung bestehen jedoch Zweifel.** Die Ormasgruppe aus Córdoba übernimmt die Roca und San Martín-Strecken und die von mehreren Transportunternehmen gebildete Trainmer die Belgrano Sur Strecke. Weitere Einzelheiten wurden nicht bekannt gegeben.

***

**Die Banco Nación und die israelische Leumi Bank stellen je U$S 20 Mio. zur Verfügung, um Tabakbauern der Provinz Misiones die Modernisierung ihrer Tätigkeit zu ermöglichen.** Es sollen Anlagen finanziert werden, die die geregelte Bewässerung und Düngungen mit der Bewässerung gestatten, womit die Ergebnisse und Tabakqualitäten gehoben werden sollen. Rd. 70 Anbauer haben sich in das Programm eingetragen.

***

**Kabinettschef Terragno hat eine Studie für eine Gesetzesvorlage vorgelegt, die Rechtsgrundlagen für den e-commerce schaffen soll.** Sie soll den Interessenten, Endverbrauchern, Unternehmen und Freiberuflichen vorgelegt werden, um ihre Ansichten kennen zu lernen. Ziel ist, Rechtssicherheit im e-Geschäft zu schaffen und den elektronischen in- und ausländischen Handelsverkehr zu steigern, damit er billiger und effizienter werde. Unter den Hauptpunkten befinden sich: Gültigkeit elektronisch Abgeschlossener Verträge und Voraussetzungen für diese Gültigkeit, eindeutige Verbraucherschutz-Bestimmungen um deren Vertrauen in diese Geschäftsart zu gewinnen und Beschränkung der Kenntnis der Personaldaten der Verbraucher auf das durchzuführende Geschäft.

***

**Die Coto-Supermarktkette will in diesem Jahr noch U$S 200 Mio. investieren um ihren Umsatz 2001 um U$S 500 Mio. auf U$S 2 Mrd. zu steigern.** Auf Anfrage bestätigte Inhaber Coto, dass ihm Disco-Ahold ein Kaufangebot gemacht, wie bereits die meisten hier tätigen multinationalen Ketten. Er verkaufe jedoch nicht. Nach dem neuen Supermarkt in Temperley werden weitere in José C. Paz, Ciudadela, I. Casanova, Ezeiza, Malvinas Argentinas und Rosario folgen, alle mit Kinos und von Coto verwalteten Resaurants. Auch weitere kleine Coto-Selbstbedienungsläden sollen eröffnet werden.

***

**Das Orthopedieunternehmen Dr. Scholl wurde in ganz Lateinamerika von der deutschen Schering Plough übernommen.** In Argentinien setzt Dr. Scholl rd. $ 4 Mio. im Jahr um.

***

**Der Oberste Gerichtshof hat die Verfassungswidrigkeit des Dekretes Nr. 1517 vom Dezember 1998 bestätigt, das die privaten Krankenkassen mit 21% MwSt. belastete.** Nach Veröffentlichung des Dekretes und bis zu einem Urteil einer niedrigeren Instanz wurden die Mitglieder mit der Preiserhöhung belastet. Eine Gesetzesvorlage, die die Regierung im Parlament eingab, sah 21% MwSt. für die Kassen vor. Das Parlament setzte sie auf 10,5% herab. Die Regierung legte ihr Veto ein und seitdem haben sich etwa 240.000 Prozesse zwischen Kassen und Kunden angesammelt.

***

**Das Ministerium für Infrastruktur und Wohnungsbau gab bekannt, dass die Wirtschaftsführung die Staatsschulden an die Eisenbahnbetreiber zahlen wird.** Damit steht der Umsetzung des Investitionsplanes von TBA für die Modernisierung der elektrischen Anlagen der Mitre- und Sarmientostrecken nichts mehr im Weg. In ihm befindet sich auch die Verbindung der Vorort-Endstationen J.L. Suárez und Tigre über Bancalari. Auch soll die Privatausschreibung für etwa 200 neue E-Waggons für die Once-Moreno Strecke erfolgen. Die Elektrifizierung der Retiro-Villa Rosa Strekke der Belgranobahn wird wegen der notwendigen, bedeutenden Fahrpreiserhöhungen aufgeschoben. Die Fahrpreise von TBS, die seit 1991 nicht erhöht wurden, werden auf kurze Strekken um 5 bis 10 Centavos steigen.

***

**Auf Veranlassung der Firma Longvie ermittelt das Industriesekretariat, ob aus Spanien, Italien und Brasilien Haushalts-Waschmaschinen zu Dumpingpreisen ins Land kommen.** Longvie zufolge kamen im 1. Halbjahr 170.000 Waschmaschinen, die Hälfte aus Brasilien, zu $ 130 bis $ 180, weniger als sie im Ursprungsland kosten, wo sie teurer als die argentinischen sind. In Argentinien werden jährlich rd. 400.000 Waschmaschinen verkauft, von Longvie, als Markterstem, 40.000.

***

**Die Umsätze bei Getränken sind im letzten Jahr um 6% zurückgegangen, weil viele Verbraucher auf billigere Sorten übergehen.** Die grössten Rückgänge wurden bei Teesorten verzeichnet, bei Yerba Mate von 14,4%. Eine Marktstudie von AC Nielsen ergab, dass der argentinische Getränkemarkt von U$S 5,49 Mrd. im Jahr, trotz des Wertrückganges, mengenmässig 1,2% zugelegt hat. Mit Yerba Mate wurde weniger umgersetzt, mit Kaffeepulver mehr. Im letzten Quartal wurde eine weitere mengenmässige Zunahme verzeichnet.

***

**Die Kontrolle von CableVisión durch Hicks, Muse, Tate & Furst wirkt sich auf Fibertel, ihr Datenübertragungs- und Internetunternehmen, aus.** Fibertel wird bis 2001 U$S 100 Mio. in seine Führungsrolle als Internet-Server hoher Geschwindigkeit investieren. Ihr Modem soll den Anschluss über das Fernsehkabel gestatten. Bisher hat das System noch wenig Anklang gefunden, obwohl es 100mal schneller als die Telefonverbindung ist.

***

**Quinsa (Quilmes Industrial) hat mit der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank die Übernahme von 11,8% des Pepsicola-Abfüllunternehmens Baesa abgeschlossen. Damit hat Quilmes 98,6% der Firma übernommen.** Ausserdem sollen Quinsa-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, um die Gläubigerbanken auszuzahlen. Sie entsprechen 1,5% des Umlaufvermögens von Quinsa. Am 30.9. soll die Fusion von Quilmes und Baesa abgeschlossen sein.

***

**Im 1. Halbjahr ist der Umsatz von Parfümeriartikeln im Vorjahresvergleich um 5,7% zurückgegangen, gegenüber dem 1. Halbjahr 1998 um 11,2%.** Dem Branchenverband zufolge ist der Übergang auf kostengünstigere Produkte für den Rückgang ausschlaggebend gewesen.

***

**Der neue Staatssekretär für kleine und mittelständische Unternehmen (Pymes), Guillermo Busso, erklärte, er wolle die ZB-Auflagen prüfen, um Krediterleichterungen für Pymes zu finden.** Die finanzielle Unterstützung zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit dieser Betriebe sei unerlässlich.

***

**Zwei von den drei Geschäftsführern und etwa 10% des gesamten Personals der Allgemeinen Syndikatur der Nation (SIGEN), geleitet von Rafael Bielsa (Frepaso), verlassen diese Amstsstelle, indem sie sich freiwillig zurückziehen.** Sie erhalten dabei 1,15 Bruttolöhne pro Arbeitsjahr, und weitere 9 Löhne, wenn sie 25 und mehr Jahre im Amt waren. Der technische Geschäftsleiter, Pedro Seijas, soll dabei angeblich auf über $ 400.000 Entschädigung gelangen. Da die SIGEN jetzt mit neuen Aufgaben betraut werden soll (Kontrolle der Staatskäufe zwecks Bevorzugung lokaler Unternehmen), wird sie mehr Personal benötigen, so dass diese Rücktritte keine Rationalisierung, sondern nur zusätzliche hohe Ausgaben bedeuten.

***

**Der Direktor das Steueramtes (DGI), Roberto Sericano, der dem AFIP-Leiter Héctor Rodríguez unterstellt ist, erklärte, im September werde ein Plan bekanntgegeben werden, durch den Steuerschuldner Zahlungserleichterungen erhalten, aber ohne Abschlag und mit Zinsen und Bussen.** Zwischen Januar und Juli seien Steuerschulden für $ 1,2 Mrd. ermittelt worden, die von den Schuldnern noch nicht bestätigt worden seien.

***

**Sprecher der Regierung der Provinz Córdoba gaben bekannt, dass die Weltbank und die Interamerikanische Entwicklungsbank U$S 500 Mio. bereitstellen würden, um die Privatisierung des Energieunternehmens EPEC, der Banco de Córdoba und der Lotterie zu unterstützen.** Bisher haben sich 5 Banken gemeldet, um die internationale Ausschreibung zu leiten: Chase Manhattan Bank, Banque Nationale de Paris, First Boston und Fleming Bank (Grossbritannien).

***

**Die Cartellonegruppe, mit dem Kerngeschäft im Bauwesen, die auch im Weinbau tätig ist, 20% Marktanteil bei Tafelweinen hat und Qualitätsweine auch exportiert, hat mit dem japanischen Trader Marubeni ein Abkommen getroffen.** Sie gründen die Firma Viñas Argentinas, in die Marubeni für 40% Beteilgung U$S 14 Mio. einzahlt, um gemeinsam Spitzenweine und Traubenmost vorwiegend nach USA, China, Japan und Europa zu liefern. Cartellone hält 60% am Unternehmen und die gesamte Produktion, an der Marubeni als Trader nicht teilnimmt. Die Firma will den argentinischen Spitzenwein-Ausfuhren einen wesentlichen Aufschwung geben.

***

**Die von Lorenzo Miguel geleitete Metallarbeitergewerkschaft UOM hat ein Vergleichsverfahren beantragt.** Damit ist sowohl das Sozialwerk als auch die Gewerkschaft der Metaller im Vergleich. Die Gewerkschaft gibt $ 10,2 Mio. Passiven an, davon $ 1,1 Mio. geschuldete Gehälter an Gewerkschaftspersonal, Steuerschulden von $ 4 Mio. und Rechtsberatungs- und andere Schulden von $ 5,2 Mio. Die Schulden des Sozialwerkes betragen $ 150 Mio. Das Vergleichsverfahren wurde beantragt, nachdem Rechtsberater der Gewerkschaft die monatlichen Gewerkschaftseinnahmen von $ 1,8 Mio. zum Inkasso ihrer Honorare pfänden wollten. Gewerkschaftsboss Miguel erklärte, die fälligen Anwaltshonorare stammen aus Prozessen um den Wohnungsbau, die durch die Regierungsübernahme durch das Militär vom 24.3.76 unterbrochen wurden und deshalb vom Staat bezahlt werden müssen.

***

**Die Regierung verschiebt den Bevölkerungszensus, der nach internationalen Normen alle 10 Jahre**

**durchgeführt werden muss, aus Geldmangel auf Oktober 2001.** Für nächstes Jahr seien $ 100 Mio. für ihn vorgesehen, die Hälfte davon durch einen Sonderkredit der Interamerikanischen Entwicklungsbank. Bereits 1990 musste der fällige Zensus aus Geldmangel auf 1991 verschoben werden.

***

**Die Steuerbehörden der Provinzen und der Stadt Buenos Aires haben die Gesetzgeber aufgefordert, die Möglichkeit zu prüfen, den e-commerce über Internet mit der Steuer auf Bruttoeinnahmen (Umsatzsteuer) zu belasten.**

***

**Vorläufigen Angaben von Fidelitas zufolge sind die Kontokorrentschliessungen im August auf 4.904 gegenüber dem Vormonat (8.598) um 43% zurückgegangen.** Gegenüber Juni (4.524) waren es um 8% mehr. Im Jahr wurden bisher 46.860 Konten gesperrt, gegenüber 63.717 im gleichen Vorjahreszeitraum.

***

**Wirtschaftsminister Machinea ist besonders an der Verabschiedung des Gesetzes über wirtschaftlichen Notstand (das jetzt in „fiskalischen Notstand" umgetauft wurde)** interessiert. Das Gesetzesprojekt sieht die Ausgabe von Staatstiteln auf 16 Jahre und zu einem niedrigen Zinssatz vor, die für die Konsolidierung von Altschulden für etwa $ 4 Mrd. dienen sollen, die sich seit der letzten Konsolidierung im Jahr 1992 angesammelt haben. Der Minister will dieses Problem gelöst haben, bevor der Budgetvorschlag für 2001 eingereicht wird. Der Senat ist angeblich bereit, dieses Gesetztesprojekt unmittelbar zu behandeln: sonst würde die Regierung den Fall per Notstandsdekret lösen

***

**Die Wirtschaftsführung hat weitere Eurobonds ausgegeben, obwohl das Plansoll für dieses Jahr bereits erfüllt ist, was eine Überschreitung des angepeilten Defizits vermuten lässt.** Die Erweiterung der Bondsauflage vom 29. Juli konnte allerdings günstig abgeschlossen werden: zu 440 Basispunkten über T-Bonds, gegen 495 im Juli.

***

**Die Restaktion in Staatshänden von Camuzzi Gas Pampeana sollen über die Banken Santander-Rio, Crédit Suisse-First, Boston und BBV Francés in Kürze abgestossen werden.**

***

**Die Fristeinlagen in Dollar haben von Ende Juli bis Ende August um U$S 600 Mio. auf U$S 43,22 Mrd. zugenommen.** Die Pesoeinlagen blieben bei $ 13,43 Mrd. stabil.

***

**Das Statistikamt Indec gab bekannt, dass die Ausfuhren des 1. Halbjahres im Vorjahresvergleich mengenmässig um 2,7% zugemommen haben.** Wertmässig betrug die Zunahme 13,3%, besonders durch die um 112,5% höheren Preise für Erdöl und seine Nebenprodukte. In 6 Monaten 2000 wurde für U$S 12,98 Mrd. aus- und für U$S 12,09 Mrd. eingeführt, was einen Überschuss von U$S 896 ergab. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde für U$S 11,46 Mrd. aus- und für U$S 11,86 Mrd. eingeführt, mit einem Negativsaldo von U$S 397 Mio.

***

**Das Landwirtschaftssekretariat gab bekannt, dass Argentinien im August 6.000 t Zitronen nach USA geliefert habe.** Die Gesamtmenge, 8.000 t, habe die Erwartungen übertroffen. Der US-Senat hat die Einfuhrschranken gegen argentinische Zitrusfrüchte im Juni verringert und will sie 2004 völlig abschaffen.

***

**Im zu Vormonatsende abgelaufenen Steuermoratorium der Provinz Buenos Aires haben sich 300.000 säumige Zahlungsverpflichtete mit Schulden von $ 250 Mio. eingetragen.** Das seien 12.000 Steuerschuldner pro Tag. Am 11.9. wird die erste Rate fällig. Das Moratorium wurde für Schulden bis zum 31.12.99 gewährt, mt der Auflage, dass von da an alle fälligen Steuern bezahlt sind.

***

**Die chinesische Nan Chang Railway Economic errichtet in San Cristóbal, Provinz Santa Fe, einen Montagebetrieb für Motorräder.** Die Gemeindebehörde hat der Firma dafür einen Teil der geschlossenen Eisenbahnwerkstätte der Belgranobahn zur Verfügung gestellt. In einer ersten Auflage sollen 500 Motorräder mit 125 ccm Hubraum zusammengestellt werden.

***

**Das Staatssekretariat für Arbeitsbeschaffung sieht für September Unterstützungsmassnahmen für weitere 42.000 Arbeitslose vor.** Dafür seien $ 25 Mio. zur Verfügung gestellt worden. Landesweit werden bereits 132.000 Arbeitslose unterstützt, die durch diese Programme vorübergehende Beschäftigungen für durchschnittlich 6 Monate erhalten.

***

**Die Banco de la Nación bietet Sonderkredite für durch die Massnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche Geschädigte auf 180 Tage zu 13,5% Zinsen, von denen das Landwirtschaftssekretariat 3 Prozentpunkte übernimmt.** Ausserdem stundet das Steueramt ihre Verpflichtungen.

***

**Die spanische Müllentsorgungsgruppe Hera will in 10 Jahren U$S 100 Mio. in die Erweiterung ihrer Tätigkeit in Argentinien investieren.** Dazu gehört die Sonderentsorgung gewisser Industrieabfälle.

***

**Die US-Supermarktkette Wal-Mart hat das Abkommen über Verhaltensformen gegenüber den Lieferanten nicht unterzeichnet.** Carrefour war dem Abkommen schliesslich doch beigetreten. Wenn nicht alle mitmachen, platzt das Abkommen. Inzwischen hat die Handelskommission der Deputiertenkammer **ein Gesetztesprojekt ausgearbeitet, das die Tätigkeit der Super- und Hypermärkte reguliert** und dabei die Bestimmungen des genannten Abkommens verschärft. Mitte Spetember soll der endgültige Text fertig sein, so dass das Projekt dann in der Kammer behandelt werden kann.

***

**Letzte Woche hat die Landwirtschaftskommission der Deputiertenkammer das Projekt über die Schaffung eines Institutes zur Förderung der Milchwirtschaft genehmigt,** das vom Deputierten Humberto Volando vorgeschlagen worden war. Das Projekt schafft ein System, durch das verhindert werden soll, dass die Industriebetriebe der Branche die Milchpreise auf ein Niveau drücken (wie es jetzt der Fall ist), bei dem die Bauern die Milchwirtschaft aufgeben müssen. Sie weisen darauf hin, dass die Preise letztes Jahr stark gesenkt wurden, weil die Nachfrage in Brasilien nachgelassen hatte, dass sie aber jetzt, da Brasilien wieder mehr kauft, nicht wieder auf den normalen Stand gebracht worden sind. Auch habe sich die Milchpreissenkung nicht auf die Preise der Produkte ausgewirkt, die in Supermärkten verkauft werden.

# WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

## Rochade im Wirtschaftskabinett

Völlig überraschend für die breite Öffentlichkeit führte Wirtschaftsminister José Luis Machinea gegen Ende der Vorwoche eine Rochade in seinem Ministerressort durch. Die bisherige Sekretärin für Industrie, Handel und Bergbau Débora Giorgi wurde durch den Stahlindustriellen Javier Tizado ersetzt und übernahm das Amt des Energiesekretariats zusammen mit Bergbau an Stelle von Daniel Montamat, der wiederum zum Chefberater des Kabinettschefs Rodolfo Terragno ernannt wurde. Ausserdem wurde im Wirtschaftsministerium Guillermo Busso, bisher Direktor der Banco de la Nación Argentina, zum Sekretär für mittlere und kleine Unternehmen, im Kürzel genannt Pymes, an Stelle von Guillermo Rosenwurcel bestellt, der jedoch dem Wirtschaftsminister weiterhin beistehen wird, möglicherweise für die Verhandlungen mit Brasilien in Sachen Harmonisierung der makroökonomischen Statistiken beider Länder. Hierüber soll bis März 2001 eine Vereinbarung erreicht werden.

Wie bei Kabinettswechseln landesüblich, wurde keinerlei Begründung für diese Rochade im Wirtschaftskabinett mitgeteilt. Javier Tizado schaut auf eine besonders erfolgreiche und eindrucksvolle Laufbahn als Generaldirektor des Stahlunternehmens Siderar des Konzerns Techint zurück. Ihm war es vorbehalten, den hoch defizitären staatlichen Stahlbetrieb Somisa nach der Privatisierung von Grund auf neu zu verwalten, wobei ihm das Kunststück gelang, die Nachfolgefirma Siderar im Stahlexport dank billiger Energie (Erdgas und Elektrizität) zu expandieren. Ausserdem konnte Tizado später mit eigenem Führungspersonal die Leitung des privatisierten venezolanischen Stahlunternehmens in Partnerschaft mit einer brasilianischen Stahlfirma übernehmen. Das stellte sich anfangs als ein schlechtes Geschäft heraus und soll jetzt besser laufen.

Mit dieser Unternehmenserfahrung kann der 60jährige Betriebsingenieur Tizado erstmals einen öffentlichen Dienst als Industriesekretär leisten. Mit ihm tritt ein Vertreter der Branche das Ressort an, etwa im Gleichzug wie Landwirtschaftssekretär Berhongaray Landwirt und Politiker ist und somit die Landwirtschaft deutlich vertritt. Frau Giorgi war vor ihrem Einzug ins Amt als Industriesekretärin private Wirtschaftskonsulentin ohne Regierungserfahrung. Sie wird künftig Erdöl, Erdgas, Elektrizität und Bergbau betreuen, welche Branchen immerhin bereits rund US$ 5 Mrd. im Jahr exportieren, und sich völlig neuen Aufgaben widmen, für die sie keine Erfahrung mitbringt.

Ohne Vertretung im Amt verbleiben alle Dienstleistungen, die beschäftigungsmässig ungleich bedeutsamer als Industrie, Energie, Bergbau und Landwirtschaft sind, abgesehen vom Finanzbereich (Banken und Versicherungen), für den Finanzsekretär Daniel Marx gutsteht.

Von Tizado darf allein als Persönlichkeit erwartet werden, dass er sich kräftig für die Lösung der zahlreichen Konflikte einsetzen wird, die sowohl im Inland zwischen den Branchen als auch gegenüber dem Ausland, zumal mit Brasilien, bestehen. Die sogenannte Runde des Millen-

niums in der Welthandelsorganisation (WHO), die vor Ende 2000 eingeläutet werden soll, wie es die acht führenden Regierungschefs (G 8) unlängst in Okinawa, Japan, beschlossen haben, wird auch gelegentlich seine Schatten auf die Industriepolitik werfen, für die Tizado verantwortlich zeichnet, wenn über Importzölle im Gegenzug zu Marktzugang und Subventionen zahlreicher Agrarmärkte in Nordamerika, Europa und Asien verhandelt werden wird.

Weshalb Busso den bisherigen Pymes-Sekretär Rosenwurcel ersetzt hat, ist unerfindlich, hat doch letzterer das Gesetzesprojekt über Finanzhilfen an Pymes ausgearbeitet, das der Kongress dieser Tage verabschiedet hat. Rosenwurcel erklärte unlängst, dass dieses Gesetz $ 950 Mio. für Pymes locker machen würde, ohne anzugeben, wie ein dermassen hoher Betrag mit der Finanzmisere im Schatzamt zu vereinbaren ist, muss doch zudem für den Haushalt 2001, der gegenwärtig ausgearbeitet wird, eine Defizitkürzung von über $ 1,5 Mrd. eingebaut werden.

## Freie Übertragung der Kfz-Zertifikate

Wirschaftsminister Machinea verfügte durch Beschluss 686/00, mit Wirkung ab Dienstag vergangener Woche, dass die Zertifikate, die bei der Verschrottung von über 10 Jahre alten Kfz ausgegeben werden, frei übertragbar sind. Ebenfalls wurde bestimmt, dass der Kauf der neuen Einheit zwar vor dem 31. Oktober abgeschlossen sein muss, dann aber eine Frist bis zum 1. Februar gewährt wird, um das Kfz zu liefern. Es handelt sich hier um die erste Massnahme, die der neue Staatssekretär für Industrie und Handel, Javier Tizado, getroffen hat, der somit einen pragmatischen Sinn zeigt. Es wird sich jetzt ein Markt für diese Zertifikate bilden, bei dem Angebot und Nachfrage den Abschlag auf den Nennwert bestimmen.

Laut offizieller Information bestehen noch etwa 80.000 nicht verwendete Zertifikate; doch die Industrie meint, es könnten bis über 120.000 sein. In 5 Monaten, während denen die neuen Automobile, Lastwagen, Kleinlaster und Omnibusse geliefert werden könnten, macht dies bei 100.000 Einheiten somit 20.000 pro Monat aus, was die Gesamtnachfrage nach Kfz hoch hält. Dabei werden jetzt voraussichtlich auch mehr Zertifikate für etwas teurere Modelle eingesetzt werden, während das bisherige System die Nachfrage nach den billigeren lenkte.

So wie das System vorher gestaltet war, indem nur die Inhaber der Zertifikate eine neue Einheit kaufen konnten (wobei ihnen gestattet war, einen gebrauchten Wagen zu kaufen, so dass der Verkäufer dann das Zertifkat für eine neue Einheit verwenden musste), wären viele Zertifikate nicht verwendet worden. Das wäre für den Fiskus zwar zunächst positiv gewesen, aber von den Inhabern als Betrug angesehen worden, und hätte bestimmt zu einem Rattenschwanz von Prozessen geführt, die der Staat verloren hätte, da die Bedingungen für die Verwendung der Zertifikate nicht nach ihrer Ausgabe geändert werden können. Das wäre schliesslich für den Staat viel teurer gewesen, da dann Honorare, Gerichtskosten und Zinsen hinzukommen.

Ohne diese neue Bestimmung hätte sich am 1. November ein abrupter Nachfragerückgang eingestellt, der sich negativ auf die Konjunktur im allgemeinen ausgewirkt hätte. Angenommen, die Wirtschaft beginnt sich langsam zu erholen, wofür es zunehmende Zeichen gibt, dann hätte dies wieder einen Rückschlag bedeutet. Jetzt wird das Problem auf den 1. Februar verschoben. Tizado hat somit Zeit, um sich zu überlegen, wie der Fall weitergeht.

Eine praktische Lösung wäre, diese bezahlte Verschrottung weiterzuführen, aber nur für Kfz, die älter als 15 Jahre sind, bei Herabsetzung des Betrages auf $ 2.000. Denn ein 10 Jahre altes Kfz wird in Argentinien nicht als überaltert angesehen, ein 15 Jahre altes jedoch sehr wahrscheinlich ja. Bei diesem geringeren Betrag verdient der Fiskus auf alle Fälle, durch die Steuern, die das neue Kfz belasten. Dabei muss man berücksichtigen, dass ohne dieses System, viel weniger Kfz verkauft würden.

## Flughafen Aeroparque wird beibehalten

Die Regierung hat verfügt, dass der städtische Flughafen Aeroparque nicht nur erhalten, sondern erweitert werden soll. Bei Vergebung der Konzession für die Flughäfen war bestimmt worden, dass der Aeroparque 2005 nicht mehr tätig sein darf und der ganze Flugverkehr über Ezeiza gehen sollte, es sei denn, der Konzessionär, die Firma Aeropuertos 2000, baut einen anderen Flughafen. Das war jedoch nicht vorgesehen. Obwohl die hohen Investitionen im Aeroparque kaum Sinn haben, wenn dieser Flughafen 2005 geschlossen wird, hat der Chef der Stadt Buenos Aires, Aníbal Ibarra, erklärt, diese Entscheidung werde nicht geändert. Ezeiza ist schon jetzt nahe an der Kapazitätsgrenze, und hat nicht die geringste Möglichkeit, den ganzen Flugverkehr von Aeroparque zu übernehmen. Ausserdem wäre die Zufahrstrasse nach Ezeiza dann völlig überlastet und fast ständig verstopft, wobei diese Strasse nicht verbreitert werden kann. Ausserdem wäre es für den Passagier aus der Stadt Buenos Aires, der eine kurze Flugreise unternimmt, eine Unannehmlichkeit, bis nach Ezeiza fahren zu müssen. Der Konzessionär hat sich schon seit langem bemüht, Aeroparque beizubehalten und auszubauen. Jetzt sollen U$S 150 Mio. investiert werden, um die Piste nach Norden um 150 Meter zu verlängern, sie um 5 Meter an jeder Seite zu verbreiten, den Parkplatz zu erweitern, die Gebäude für die Abfertigung der Fluggäste auszubauen und zu verbessern und die Tankstelle und die Gasverteilung, die sich südlich der Piste befinden, zu verlegen, um auf diese Weise die Flugsicherheit zu erhöhen. Angeblich soll der Konzessionär all dies finanzieren. Wie berichtet wurde, soll dem Konzessionär gestattet werden, den Betrag dieser Investition von der Gebühr abzuziehen, womit es sich im Wesen um eine Finanzierung mit öffentlichen Mitteln handelt. Formell handelt es sich hier um eine grundlegende Änderung der Konzessionsbedigungen, so dass andere Offerenten, die damals von Eurnekian und seinen Partnern überboten wurden, das Recht haben, dies zu beanstanden.

Grundsätzlich handelt es sich um die falsche Lösung, da der Aeroparque auch nach diesen Umbauten gefährlich bleibt und die Bevölkerung der anrainenden Stadtgebiete und der Nordzone weiterhin den Lärm ertragen muss, den die abfliegenden und landenden Flugzeuge verursachen. Die richtige Lösung ist nach wie vor der Inselflugplatz, der gegenüber dem Aeroparque, in 2 bis 3 km Entfernung gebaut würde. Wenn die Einrichtungen zur Abfertigung der Passagiere bleiben, wo sie sind, dann könnte dieser Flugplatz für etwas über U$S 400 Mio. gebaut werden, wobei man jedoch von diesem Betrag den Wert des freiwerdenden Geländes abziehen muss, das sehr wertvoll ist. Auch wenn es für Parks u.a. gemeinnützige Zwecke verwendet wird, muss man den Wert in Rechnung stellen. Eine Flughafeninsel hat den Vorteil, dass sie viel weniger gefährlich ist, keinen Lärm in der Stadt verursacht, von Anfang an eine höhere Kapazität hätte (da zwei Pisten gebaut würden, so dass Flugzeuge auf einer landen und auf der anderen gleichzeitig abfliegen können) und später ausgebaut werden kann, da kein Problem besteht, um neue Pisten hinzuzufügen. Es ist wirklich schade, dass die Regierung nicht die Weitsicht und den Mut hatte, sich für diese Lösung zu entscheiden.

Wenn der Aeroparque ausgebaut wird, dürfte das Projekt über den Inselflugplatz kaum durchgeführt werden. Ibarra oder sein Nachfolger hätten dann kaum die politische Kraft, um den Flugplatz zu schliessen. Während der Bauzeit soll der Flugverkehr des Aeroparque auf Ezeiza umgeleitet werden, womit die genannten Probleme sofort auftreten. Minister Gallo sollte sich schon jetzt Gedanken über diesen Punkt machen, um nicht vor ein unlösbares Problem gestellt zu werden. Wenn er sich den Fall gründlich überlegt, ist es eventuell möglich, dass er zur richtigen Schlussfolgerung gelangt, dass der Inselflugplatz die einzig vernünftige Lösung ist. Es wäre gut, wenn Kabinettschef Terragno und auch Präsident De la Rúa selber, diesem Fall ihre Aufmerksamkeit widmen, nachdem es Gallo offennsichtlich schwer fällt, ihn zu verstehen.

# Landessparen mit Bonds

Im Parterre-Saal der Handelsbörse, wo über hundert Jahre lang Staatstitel und Aktien umgesetzt wurden, veranstaltete Wirtschaftsminister José Luis Machinea am Vormitag des 30. August eine grossartige Marketing-Show zwecks Unterbringung mittelfristiger Wechsel und Bonds („pagaré-bonos“ und „Bontes“, Kürzel für „Bonos del Tesoro“) bei Sparern, die diesen Wertschriften bisher ablehnend gegenüber standen.

Minister Machinea erläuterte seine Wirtschaftspolitik, nachdem Börsenpräsident Juan B. Peña sich über die Rückkehr des Bondshandels in die Börse gefreut hatte. Nachhaltig betonte der Minister die Deregulierungen der Krankenkassen und der Telekommunikationen, die Abschaffung der Subventionen, genannt Industrieförderung, die Senkung einiger Etatposten (wobei er freilich die Zunahme anderer Etatausgaben mit Schweigen überging), und die Förderung der Produktivität bei solider Beibehaltung der Konvertibilität.

Es ging um das Vertrauen. Hierüber berichtete Finanzsekretär Daniel Marx mit allerlei Grafiken am Bildschirm, um darzustellen, wie die Staatsschulden ordentlich und pünktlich bedient werden. Die durchschnittlichen Fälligkeiten staatlicher Schulden belaufen sich auf sieben Jahre und der Bonds auf achteinhalb Jahre kraft dreissigjähriger Globalbonds, wobei er unterstrich, dass bereits zahlreiche Inlandsresidenten alle Staatsbonds erwerben, meistens freilich auf dem Umweg des Sekundär-Marktes.

Die Publizitätsshow des Ministers und des Finanzsekretärs soll dafür werben, dass sich neue Sparer für fünfjährige Bontes interessieren und allenfalls Festgelder dafür verwenden. Diese Papiere werden mit über 12% verzinst, immerhin mehr als 5% über den Festgeldern, und sind zudem liquide, weil die Marktmacher dafür sorgen, dass eventuelle Kurseinbrüche in Krisenszenarien gebändigt werden. Die Depositenbanken möchten sicherlich ihre Kunden mit Festgeldern bei der Kasse halten, damit sie Kredit mit gewaltigen Zinsmargen gewähren können. Der Erlös der Bontes fliesst dem Schatzamt zu und wird nicht ausgeliehen wie Festgelder. Zudem konkurrieren Bontes vorteilhaft mit Festgeldern, weil sie nicht mit 20prozentigen Pflichtreserven belastet werden, worauf Marx werbemässig hinwies.

Bontes können längst bei Emissionen und am Kapitalmarkt erworben werden. Private Bankkunden sind dabei am Strang, ebenso selbstverständlich die Rentenkassen AFJP, deren Spartätigkeit allerdings nicht freiwillig ist, sondern auf Arbeitssteuern beruht, die zwangsmässig von Arbeitgebern einbehalten und einbezahlt werden.

Künftig sollen auch die Kunden von Börsenmaklern und allen Finanzagenten die Bontes anbieten, was auch mittels Internet geschehen kann. Die Titel werden in der Wertschriftenkasse („Caja de Valores“) auf den Namen des Inhabers eingeschrieben, so dass die Ausgabe von handfesten Bonds entfällt. Gewinnen die Sparer Vertrauen in Staatsbonds und in deren Liquidität, damit sie jederzeit abgestossen werden können, dann dürfte der Renditegewinn gegenüber Festgeldern und allerlei Geldfonds sicherlich dazu führen, dass vermehrt Bontes und später andere Staatstitel im Inland erworben werden. Hierzu sei daran erinnert, dass der argentinische Staat seit dem 20. Jahrhundert stets alle Staatsbonds honoriert hat. Zahlungseinstellungen, Englisch „default“ genannt, hat es freilich gegenüber Bankgläubigern und anderen Forderungen mehrmals gegeben, zuletzt in den achtziger Jahren mit den Auslandsschulden zu Handen der Gläubigerbanken. Im 19. Jahrhundert wurden Bonds Jahrzehnte lang nicht bedient sowie gegebenenfalls umstrukturiert. Bonds in Auslandswährungen, die von Residenten im Ausland gehalten werden, sind im 20. Jahrhundert stets honoriert worden, auch sogenannte Bonex in Händen inländischer Residenten seit 1965, als sie erstmals ausgegeben wurden.

Für die hoch staatsverschuldete argentinische Wirtschaft ist es sicherlich empfehlenswert, dass sich vermehrt inländische Sparer für den Erwerb nationaler Staatsbonds einsetzen und damit ihr Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit des Schatzamtes sowie unterschwellig in die Stabilität der Währung im Rahmen der Konvertibilität bekunden. Mittelfristig kann dieses Verhalten zum Abbau der Auslandsschulden beitragen, sofern gleichzeitig das Defizit rapide abnimmt und Inlandssparer letzteres sowie die Fälligkeiten der Altschulden vermehrt finanzieren.

Wer eine Ware massiv absetzen will, muss Werbung und Marketing betreiben. Dies haben Machinea und Marx in der Handelsbörse mit Bontes besonders professionell betrieben. Zum Wohl der argentinischen Wirtschaft wünscht man ihnen Glück zum Gelingen des Vorhabens.